

Der bedrohte französische Imperialismus.

Paris, 13. Jänner.

Von Beograd kommen keine guten Nachrichten. Herr Millerand hat zwar ein Begrüßungstelegramm geschickt, das gewiß aufrichtig gemeint war, und der französische Gesandte in der serbischen Hauptstadt wurde angewiesen, bei dem spendierten Bankett so liebenswürdig wie möglich zu sein; trotzdem ist das Ergebnis der Gesamtkonferenz schon heute so, daß es in den vom Quai d'Orsay aus informierten Kreisen helle Bestürzung ansieht.

Das vor wenigen Wochen abgeschlossene Bündnis mit der Tschechoslowakei war als erstes Glied in einer Kette gedacht, die von Romel über Warschau, Prag und Beograd bis ans Schwarze Meer reichen würde. Es ist zwar bekannt, daß zwischen Frankreich und Serbien, zwischen Frankreich und Rumänien noch Vorkriegsbündnisse bestehen. Die eigentlich nur frisch ladiert zu werden brauchten, um wieder als neu und brauchbar gelten zu können. Aber die Verhältnisse haben sich doch allzusehr geändert, aus dem kleinen Serbien ist das große vereinigte Königreich geworden, das nicht unter allen Umständen funktioniert, was in Beograd vor 1914 beschlossen wurde, und Rumänien hat durch seinen bessarabischen Ballast eine gefährliche Spitze gegen Rußland bekommen. Kräftiger Laß genügt also nach dem Dafürhalten der Pariser Politiker nicht, es braucht einer ausgiebigen Renovierung. Die Arbeiten sollten in Beograd im Prinzip beschlossen, in Prag bei der nächsten Konferenz beendet werden.

Es ist also wieder mancher Schuß vergeblich verpulvert worden. Wohl am empfindlichsten trifft Frankreich in seiner gegenwärtigen Finanzlage die nunmehr nahezu „unproduktiv“ gewordene Milliardenleihe an die Freunde von der kleinen Entente, und Herr Poincaré wird wohl darüber noch manches erbitterte und ironische Wort zu hören bekommen. Was die Gründe für den unerwarteten Mißerfolg angeht, so sucht man sie in erster Linie in der neuerwachten diplomatischen Aktivität Englands. In dieser Beziehung gehen wohl die Herren Macdonald und Lord Curzon Hand in Hand: daß unter allen Umständen die unbedingte Hegemonie Frankreichs auf dem europäischen Festlande verhindert werden müsse. Die Zeiten sind viel gefährlicher als wie vor 1920 Jahren, als weder Unterseeboote, noch Luftgeschwader, noch weittragende Geschütze existierten. Macdonald hat eine sehr idealistische Rede gehalten, deren Kern aber, realistisch und greifbar, in unüberkennbarer Deutlichkeit über den Kanal herüberklang: „Wir werden die Brandherde mit breiten Sohlen zerstampfen.“ Der Brandträger ist Paris — ihm gilt der erste Schlag. Es mag dahingestellt bleiben, ob er von weittragenden Folgen sein wird. Jedenfalls scheint er heute recht wehe getan zu haben, nach den Pariser Schmerzensausbrüchen zu urteilen. Eine Eintreibung „a rebours“, wie die Franzosen sagen, eine Eintreibung mit um-

gelehrten Vorzeichen, von England ausgehend über Spanien, Italien, Bulgarien, Ungarn und möglicherweise Deutschland wäre für Frankreich weder politisch, noch wirtschaftlich und militärisch tragbar, wenn das Gegengewicht in den vier großen Oststaaten: Polen, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien ganz oder auch nur zum Teil fehle.

Der nächste Leidtragende wird wohl die Regierung Poincaré selber sein. Mit einer kleinen Variante wird er bald das Wort Napoleons auf sich anwenden können: „Vor einem Jahre zog ganz Frankreich mit mir, jetzt zieht es gegen mich.“ Allerdings ist er viel zu jäh, um sich den Schluß des Korsets hinzuzufügen. Vielleicht gelingt es ihm, das Ungemitter auf die Haupten seiner Kollegen abzuleiten; daß trotz der nach außen zur Schau getragenen Einigkeit im französischen Kabinett die ärgste Zerrissenheit vorherrscht, ist ja bekannt. Eine kleine Regierungsombildung würde jedenfalls viel Ballast entfernen: ganz unpopulär ist zum Beispiel der Verkehrsminister Yves le Troquer, sowie aus noch triftigeren Gründen der Wiederaufbauminister Reibel und der Finanzminister de Lasteyrie. Grosse Empörung hat zum Beispiel die unglaubliche Meldung hervorgerufen, daß der Luftkreuzer „Dignitude“ gegen den Rat des Kapitäns de Pleffis und gegen das Gutachten der Fachleute, bei angekündigtem Sturm an der afrikanischen Küste zu einer gänzlich nutzlosen Demonstrationsfahrt hinausgeschickt wurde, und zwar auf persönlichen Befehl des Ministers hin. Was de Lasteyrie über die Ursachen des Krankensturzes erzählt, wird hier als bloßes Geschwätz „eines schwachsinntig gewordenen Greises“ bezeichnet: man weiß, daß die Pariser Presse ihre Gegner nicht gerade sanft anzupacken gewohnt ist. Was nun den Premier selber angeht, so wagt sich, von der Oppositionspresse abgesehen, ein direkter Angriff wohl noch nicht hervor: umso zahlreicher sind die versteckten Nadelstiche, die Herr Poincaré, der seine Blätter von Grund aus kennt, ohne Zweifel sehr richtig zu deuten versteht. Geradezu sensationell wirkte in dieser Hinsicht der Kommentar, mit dem Herr Herbede vom „Temps“ das französische „a-be-memoire“ an Deutschland glosierte. Zum zehntenmal forderte der einflussreiche Kontinentalpolitiker Herbede einen positiven Reparationsplan, der ohne Verzögerung ausgearbeitet und Deutschland vorgelegt werden müsse: nur begleitete er diesmal seine Forderung mit einer so abfälligen Kritik der bisherigen Methode Poincarés (der „Mauermethode“), daß der Verdacht laut wird: der „Temps“ möchte vom Quai d'Orsay ins Elisee abgeschwenkt sein. Wäre das der Fall, so würden die Tage Poincarés wohl gezählt sein, da auch der nationale Blod für die nächsten Wahlen nicht mehr den geringsten Ballast verträgt. Dann würde als Phönix aus seiner Asche wieder der Tiger erstehen, vielmehr nicht er selbst, sondern sein getreuer Sekundant, der Schöpfer des Verfallers Documents, Andre Lardieu.

Ehe es so weit kommt, wird sich Herr Poincaré bemühen, die Reichen der Zeit zu verstehen. Das diplomatische Spiel am Bal-

lan — oder ist es eine Schlacht gemeint? — ist von Frankreich nicht gewonnen worden. Es heißt jetzt, die noch verbleibenden Chancen auszunutzen. Vor den Toren liegt als „innerste Masse“ Deutschland, das jetzt unter keinen Umständen in die „englische Kombination“ hineingezogen werden darf. In flügender Nachsichtigkeit soll jetzt Frankreich die Hand reichen, „die Vergangenheit vergessen und gegen deutsche Fehler nachsichtig sein“, wie es hier in den Blättern heißt, damit wenigstens „die Dualität gerettet“ werde. Die europäische Konstellation hat sich über Nacht in verblüffender Weise geändert: aus dieser unabänderlichen Tatsache müssen lässlichen Blicks die Folgerungen gezogen werden. Vielleicht zieht sie auch Deutschland: doch stellt man, zu Recht oder zu Unrecht, diese Möglichkeit hier nicht in Rechnung...

Marburger und Tagesnachrichten.

m. Personalnachricht. Herr Dr. Ludwig Sobbe, Richter in Maribor, wurde auf eigenes Ansuchen nach Sentia versetzt.

m. Todesfall. Am 16. d. verschied in Bobreze die Unterbeamtenwitwe und Hausbesitzerin Frau Antonia Strizma im 74. Lebensjahre. Die Beerdigung der Verbliebenen findet am Donnerstag den 17. d. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Gestaßna Dreje 16 (Grafstaubnerstraße) nach der mährischen Friedhöfe in Bobreze statt.

m. Der Schulbeginn des ersten Halbjahres an allen Schulen Sloweniens findet laut Anordnung des Obersten Schulrates am 31. Jänner d. J. statt. Das zweite Halbjahr beginnt am 4. Februar d. J.

m. Beschäftigung des Gypslandes. Wie uns mitgeteilt wird, wird der Gypsland von der Baubehörde des Stadtmagistrates und der Bezirkshauptmannschaft beschäftigt werden. Es wäre nur zu wünschen, daß dies recht bald geschieht, damit der fast menschenleere Saal der baldigen Ventilation wieder freigelegt wird.

m. Mehr Aufmerksamkeit! Obwohl auf der hiesigen Draubridge Warnungstafeln angebracht sind, womit das Publikum aufgefordert wird, sich beim Ueberschreiten der Brücke an der linken, für die Fußgänger bestimmten Seite zu halten, wird diese Anforderung von den meisten Passanten nicht beachtet. Da das Passieren der Brücke, besonders bei regerem Verkehr, Gefahren in sich birgt, wäre es sehr angebracht, wenn darauf mehr Augenmerk gelegt werden würde.

m. Folgen des ungesunden Verhältnisses zwischen Mieter und Hausbesitzer. Infolge der lächerlich geringen Einnahmen, die heute mancher Hausbesitzer zu verzeichnen hat, ist es bei der gegenwärtigen Teuerung schier unmöglich, auch nur die notwendigsten Reparaturen aus diesen Einnahmen zu decken. Rein Wunder also, daß viele Häuser Verbesserungen schon sehr notwendig brauchen würden, aus Geldmangel jedoch nicht be-

werkstelligt werden können, was aber nicht gerade im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist. So z. B. fiel gestern vom Gebäude 10a früher das Hotel „Stadt Wien“ (Aleksandrovskaja cesta) befand, ein Fenster auf die Straße herab; zum Glück wurde dabei niemand verletzt. Jedenfalls wäre es zu wünschen, daß die Polizeibehörde Sorge trage, daß wenigstens die wichtigsten Reparaturen in Angriff genommen werden, um etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen.

m. Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor. Am 26. d. findet um 8 Uhr abends die diesjährige Generalversammlung obiger Abteilung statt. Alle ausübenden Mitglieder und kompetenten Behörden, Schutzmannschaft, unterstützenden Mitglieder und Ökonomen der Wehr werden hiezu eingeladen. — Sollte die Generalversammlung um 20 Uhr nicht beschlußfähig sein, so findet am 21. d. eine zweite statt, welche dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist. Tagesordnung: 1. Berlesung der Verhandlungsschrift der letzten Generalversammlung. 2. Bericht des Wehrausschusses. 3. Bericht des Kassiers. 4. Bericht der Rechnungsprüfer. 5. Neuwahlen. 6. Mißbilliges. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten. Das Wehrkommando.

m. Ein folgenschwerer Sturz. Als im Jahre 1887 geborene Private Antonia Frank, wohnhaft in einer Baracke in der Dajnslova alka Nr. 8, am Dienstag vor mittags ihre Wohnung verließ, glitt sie auf dem vereisten Boden aus und zog sich beim Stürzen einen Bruch des linken Oberschenkels zu. Die sofort von dem Unfälle verständigte Rettungsabteilung leistete ihr erste Hilfe und überführte sie dann ins Allgemeines Krankenhaus.

m. Herr Schuchman freigesprochen. Der Großmühlensbesitzer Herr Schuchman wurde vor einigen Monaten vom Bezirksgerichte wegen Verlaufs von angeblich schlechten Wehl zu 20.000 Dinar Geldstrafe verurteilt. Bei der gestern stattgefundenen Berufungsverhandlung wurde er jedoch freigesprochen.

m. Große Diebstähle. In letzter Zeit mehrten sich die Diebstähle in Vorhausräumen, da diese fast nie abgesperrt sind. Es wäre also sehr empfehlenswert, auch die Vorhäuser und Vorzimmerchen eventuell mit einem Riegel recht gut zu verschließen, da auch die Schloßer nicht mehr ganz sicher sind!

m. Polizeigeschichte. Ein der Polizei gut bekannter Langfinger erwiderte vorgestern des Besizersin Katharina Dermosel einen schwarzen Herrenmantel, einen Winterrock und ein paar Schuhe im Gesamtwerte von 4000 Dinar. — In Zankaber hat der 30jährige Arbeiter Franz Benesch dem Gewerbetreibenden Martin Petko eine umgearbeitete Offiziersbluse und eine Hose im Werte von 700 Dinar gestohlen und ist damit verurteilt worden. — Auf einer Eisenbahnstation wurde dem Südbahnheizer Alois Brinowes eine graue Ledertrappe mit einem kleinen Geldebetrag und einigen Dokumenten entwendet.

Kinder des Rheines.

Roman von Anny Bothe.

Amerikanisches Copyright 1918 by Bothe. (Marin, Leipzig.)

10 Nachdruck verboten.

Hoben sich nicht dort die schlanken Leiber der Nixen aus den schillernden Fluten, schaukten sie nicht in Lachen und Höhnern:

„Der Welt Erbe gewänne zu eigen, wer aus dem Rheingold schürfte den Ring, der maßlose Macht ihm verlieh.“

Und dann eine geheimnisvolle Stimme:

„Nur wer der Minne Macht entzagt, nur wer der Liebe Lust verjagt, nur der erzieht sich den Zauber, zum Reiz zu zwingen das Gold.“

„Der Welt Erbe, das gleichende Gold,“ — er hatte es an sich selbst erfahren — „das war der Tod der Liebe.“

Ein Schauer durchrüttelte den Dahinstürmenden. Sollte er, wie Alberich, der Liebe fluchen oder dem Golde, die ihn beide gebannt? Da unten an dem Rheingrunds, dem verfluchten Königreich der Liebe, da

stieg ein Räder empor, vor dem er floh, dem er nicht ins Antlitz sehen konnte, und es war Jochen, als verfolgte ihn des grauen Schwarzalben wütende Stimme:

„Das Licht lösch' ich euch aus.“

Ja, ganz dunkel war es in ihm und um ihn. Gold und Liebe versunken, auf immer und ewig. Nur die Gewissheit blieb, daß er elend und ein Verlorener war, daß er nie zurückfinden konnte in das Zauberland, aus dem er sich selbst vertrieben.

Der Rhein rauschte und raunte wie sonst die ganze Nacht an dem so seltsam verflungenen Hochzeitstage, und Jochen, der sich schlaflos auf seinem Lager wälzte, war es, als äße ihn unaufhörlich der Gesang der Rheintöchter aus der Tiefe:

„Rheingold!
Reines Gold!
O leuchtete noch
in der Tiefe dein lauterer Tand!
Treulich und treu
ist's nur in der Tiefe:
falsch und feig
ist, was oben sich freut.“

Und Jochen lachte bitter in seine Kissen hinein und seine Hände umkrampften die Dede, als wolle er sie zerreißen.

„Verfluchtes Gold“, murmelte er, und dann schloß er wild auf: „Nein, ich selbst habe mir das Recht genommen, auf Königs-

wegen zu wandeln. Nur durch armselige, staubige Gassen kann ich mich schleppen, ungeliebt und allein.“

Die Rheinwellen kicherten und lachten dazu und hüpfen leichtfertig dahin. Jubel hatten sie schon erlebt von Menschenleid und Menschenglück, heute gar erst in dem Hochzeitshaufe, da waren doch zu merkwürdige Dinge geschehen.

Die Menschen nannten es Liebe, was zwei Erbenkinder zusammenführte, und doch hatten sie, die das heilige Wort im Munde führten, das Land der Könige noch nie gesäht.

Auch sie nicht in dem Hochzeitshaufe, das jetzt in Dunkel und Schweigen lag. Nur der Mond gleißte schimmernd darüber hin. Der blaue Flieder duftete dazu süß und veräuschend, und der Jasmin streute weiter seine weißen Blütenblätter durch die Nacht.

Unter den kleinen Ruderbooten, die zum Hochzeitshaufe zurückkehrten, in dem sich inzwischen so ungewöhnliche Dinge ereignet hatten, befand sich auch das von Hans Ulrich, dem einzigen Sohne des Kommerzienrates Guntram. Hans Ulrich war ein großer, breitschulteriger junger Mann mit stahlharten, lichtblauen Augen und rotblondem Haar, das er ganz kurzgeschoren trug. Er hatte flott getanzt am Hochzeitstage seiner schönen Schwester und auch dem Wein reich-

lich zugesprochen. Nun war ihm das Feiern über. Ein dumpfer Drud im Kopfe verriet ihm, daß er wohl des Guten etwas zu viel getan, und daß es räthlicher, sich ganz still und unauffällig von der Gesellschaft zu drücken.

Als die Boote anlegten, lenkte er mit einem paar leichten Schlägen sein kleines Fahrzeug den Rhein hinab. Eine Fahrt durch die Nacht würde ihm gut tun.

Langsam ließ er das Boot treiben.

Der Festjubil war verhallt. Bertrudis zog, wie er meinte, ihrem Glück entgegen, und sein Alter — der sah wohl nun allein in seinem Zimmer und grünte sich um sein schönstes Kind, das er einem fremden Manne hatte geben müssen.

Hans Ulrich lachte heimlich in sich hinein. So waren nun die Väter. Immer wollten sie alles deuten, wie es ihnen paßte. Na, ihn würde der Alte doch nicht so klein kriegen, wie er hoffte. Jetzt konnte sich erst mal Hamro ein bißchen in den Betten umtun, und in ein paar Jahren — wenn er selbst erst gelehrt geworden — und daran denken würde, eine Familie zu gründen — wieder lachte Hans Ulrich auf — dann würde er sich vielleicht auch den Geschäften zuwenden.

Nützig hatte er es ja überhaupt nicht, und das war doch wirklich ein großes Glück.

m. Spende. Für die Vereinigung der Kriegsinvaliden erlegte Frau Anna Reichberg in unserer Redaktion den Betrag von 25 Dinar. — Dies ist der erste Erfolg des von unserem Blatte kürzlich gebrachten Berichtes über das Invalidenwesen. Wäge die hochherzige Spenderin noch recht viele edelgestimmte Nachahmer finden! Wir werden die jeweiligen Spenden in der „Marburger Zeitung“ gerne ausweisen.

— Spenden. „L“ spendete 5 Dinar für die arme 94jährige Greisin und „Papierhandlung“ 10 Dinar für die Witwe mit den zwei unverjorgten Kindern.

m. Für die arme Witwe mit zwei unverjorgten Kindern spendete „Jemand“ 50 Dinar. — „Ungeannt“ gab für die arme Greisin und für die arme Witwe mit drei unverjorgten Kindern je 20 Dinar.

m. Ein ungewöhnlicher Selbstmord. Aus Zagreb wird berichtet: Der im Jahre 1860 geborene Zimmermann Franz Wurzel, wohnhaft Nova 42, war infolge Krankheit und Alters schon längere Zeit arbeitslos. Er lebte in großem Elend und beschloß deshalb, seinem jammervollen Leben ein Ende zu bereiten. Vergangenen Samstag nahm er eine große Hacke und schlug sich mit dieser dreimal auf den Kopf, und verletzte sich schwer; da er trotzdem noch bei Bewußtsein blieb, stieß er sich noch ein scharfes Messer in die linke Brustseite. Als die Nachbarn einen Wackmann holten, fand dieser den alten Mann bewußtlos und blutüberströmt im Sessel stehend vor. Er veranlaßte sofort seine Ueberführung in das Krankenhaus, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

m. Vom Schwimmer schwer verletzt. Der Landmann Mlle Lodorovic in Brinje in Kroatien war seinem Nachbarn Paul Koncar schon längere Zeit eine größere Summe Geldes schuldig. Als Koncar vergangenen Samstag Lodorovic mahnte und die Begahlung der Schuld verlangte, verletzte dieser den Koncar einen so wuchtigen Faustschlag ins Gesicht, daß er ihm dabei das linke Auge herauslug. Koncar mußte ins Krankenhaus nach Zagreb überführt werden, während Lodorovic verhaftet wurde und sich wegen schwerer Körperverletzung wird verurteilen müssen.

m. Große Schneeverwehungen in den Banat. Infolge des schon durch vier Tage anhaltenden Schneefalles wurden fast alle Häuser der Vorstadt Vukobac in Beograd so vom Schnee verweht, daß die Bewohner derselben nicht mehr ins Freie gelangen konnten. Es wurden starke Gendarmen- und Militärabteilungen dahin entsandt, welchen es erst nach mehrstündiger Arbeit gelang, die Bewohner der verwehten Häuser aus ihrer ähnen Lage zu befreien.

Hans Ulrich, dem der kühle Nachwind die heiße Stirn umschelte und ihm den Kopf schon etwas klarer gemacht hatte, pfliff vergnügt vor sich hin.

Das Leben, wie er es wollte, das würde er schon kriegen. Die Narblauen Augen irrten den Rhein entlang. Die Ufer im Wäldchen, die Wellen so grün und kraus mit weißem Spitzengeriesel und darüber der Mond mit seinem Silberlicht!

Gab es ein schöneres Land als hier am grünen Rhein? Ein Königsland war es. Er und seine Geschwister hatten die Heimat, den grünen Rhein, schon als Kinder so genannt, und er empfand wieder ihren ganzen Zauber. Weit gewandert war er da draußen in der Welt, aber hier padte es ihn wieder mit Macht, das alte Heimatgefühl, das er schon lange verloren geglaubt in seinem unstillen Wanderleben. Und während er die Ruder wieder einlegte, summte er lächelnd vor sich hin:

„Mein Herz ist am Rheine, im heimischen Land,
Mein Herz ist am Rhein, wo die Wiege mir stand.
Wo die Jugend mir liegt, wo die Freunde mir blüh'n,
Wo die Liebe mein Denken mit wonnigem Glüh'n!

O, wie ich geschwelget in Liebern und Wein!
Wo ich bin, wo ich gehe, mein Herz ist am Rhein!“

Betroffen hielt Hans Ulrich inne. Was flog denn da aus dem im Mondlicht klimmernden Garten des Reihstodes herüber? Etwas Weißes war es. Wahrhaftig — eine Frau. — Jetzt in der Nacht?

(Fortsetzung folgt)

m. Die Radiotelegraphie in Wien. Am 14. d. wurde in Wien der radiotelegraphische Verkehr zwischen Österreich und dem Auslande eröffnet. Zu den vielen Fortschritten, die das Post- und Telegraphenwesen in Österreich in letzter Zeit zu verzeichnen hat, tritt nun der Radiotelegraph, der durch englische Hilfe, englisches Geld und englischen Geist möglich gemacht wurde und die aufstrebende Republik nun mit der großen Welt verbindet. Am obigen Tage fand zur Feier der Eröffnung ein Festbankett statt, bei welchem die Bedeutung dieses Fortschrittes durch eine Reihe von Trinksprüchen hervorragender Fachmänner und Interessenten entsprechend gewürdigt wurde.

m. Ein Offiziersunfall am Arlberg. Am 13. d. entrollten in der Station Langen am Arlberg infolge Reißens der Zugkupplung in den frühen Morgenstunden vierzehn beladene Waggons eines Güterzuges. Sie erlangten bei dem bedeutenden Gefälle eine große Geschwindigkeit und durchfuhren eine Station, wo sie an den Vorbauten des Stationsgebäudes großen Schaden verursachten. Die auf den Wagen befindlichen Zugbegleiter waren nicht imstande, die Bremsen stark genug anzuziehen, um die Waggons zum Stehen zu bringen. Zwei von ihnen sprangen ab, während die anderen später herabgeschleudert wurden. Alle fünf wurden verletzt, zum Glücke aber nur leicht. Der Materialschaden ist allerdings bedeutend.

m. Bismards Leibarzt gestorben. Der ehemalige Leibarzt des alten deutschen Reichskaisers Fürst Bismard, Professor Ernst Schwemmer, ist auf seinem Besitz, auf der Burg Schwand im Harz bei Münden, im Alter von 74 Jahren gestorben. — Bismard war einst schwer erkrankt und ärztliche Kapazitäten stellten ein Krebsleiden fest. Der junge Schwemmer aber stellte damals eine gegenteilige Diagnose und behielt auch recht. Er heilte den Kaiser durch eine strenge Ernährungsdiät und Bismard erlangte unter seiner Behandlung auch wirklich ein hohes Alter. Reid und Mißgunst machten Schwemmer schließlich verdrießlich und er zog sich auf seinen Besitz Schwand zurück.

m. Vom Kinder ertrunken. Aus Brüssel wird gemeldet: In der Nähe von Longwy, dessen Name aus Kriegzeiten her bekannt ist, brachen auf einem Teiche beim Eislaufen 20 Kinder ein, von denen nur elf gerettet werden konnten; die übrigen fanden den Tod in den eiligen Fluten.

m. Die Ausgrabung von Sodom und Gomorra. Wohl eine der interessantesten und wissenschaftlich wertvollsten Ausgrabungen hat sich eine amerikanische Gesellschaft in St. Louis zum Ziel gesetzt. Es handelt sich um die Beseitigung der beiden Sündenstädte Sodom und Gomorra, die bekanntlich nach der Erzählung der biblischen Geschichte durch Feuer und Schwefel vernichtet und zerstört worden sein sollen. Dieses Gebiet ist am südlichen Ufer des Roten Meeres gelegen, etwa dort, wo die alte Stadt Joor sich befunden haben mag. In diesem Territorium befindet sich auch die Stelle, wo der biblischen Sage nach Frau Lot in eine Salzsäule verwandelt wurde. Die Arbeiten sollen in kürzester Zeit schon in Angriff genommen werden.

m. Eine Kleinigkeit! Die Zeitungen bringen neuerdings interessante Meldungen über den Lebenslauf und das Emporkommen des amerikanischen Automobilbarons Henry Ford. Darnach beläuft sich heute sein Vermögen auf „nur“ 840 Millionen Dollar. Sein tägliches Einkommen beträgt die „Kleinigkeit“ von 400.000 Dollar.

Bettauer Nachrichten.

p. Zum Raubüberfall in St. Lorenzen. Die beiden verhafteten Postbeamtinnen befinden sich noch immer in Untersuchung. Ueber die ganze Geschichte hat man bisher keine entscheidenden Entdeckungen machen können. Die Gendarmen konnten aufdecken, daß in Maria Neustift Briefe, die Dollar enthielten, geöffnet und ausgeraubt wurden. Auf diese Weise wurde der Maria Neustifter Gastwirt Ignaz Gajzel um den Betrag von 15.000 Dinar geschädigt.

p. Die Post in Maria Neustift. Die uns mitgeteilt wird, hat das Postamt in St. Lorenzen (Maria-Neustift), das im Zusammenhang mit dem Raubüberfall in St. Lorenzen für einige Tage seinen Betrieb einstellen mußte, seine Tätigkeit wieder aufgenommen. An Stelle der verhafteten Postbeamtin fungiert ein Beamter aus Maribor.

Illirer Nachrichten.

c. Schismangel. Wegen Gelehrigkeitsmangel mußte das hiesige Stadttheater die Vorstellungen einstellen; auch die Volkshochschule und der Buchhaltungskurs haben ihre Tätigkeit eingestellt.

c. Todesfälle. Im Erbische (Trkail) starb der ehemalige Schüler des hiesigen Gymnasiums Herr Jurist Oskar Florenini im jugendlichen Alter von 20 Jahren. — In Gaborje bei Celje starb am 13. d. Frau Franziska Svetel im 70. Lebensjahre.

c. Keryliche Nachricht. Herr Dr. Barth verzichtete auf seine ärztliche Praxis. Während des Krieges war der genannte Militärarzt in der hiesigen Garnison und nach dem Umsturz eröffnete er eine Privatpraxis; er war besonders bei den Damen sehr beliebt.

c. Ein Fahrer gestohlen. Anlässlich des Feuerwehreffestes in Braslovce (Grahau) am 20. September v. J. stahl der Schuhmachergeselle Mirko Bahor ein Fahrrad. Die Gendarmen konnten ihn jedoch noch rechtzeitig verhaften. Nun wurde Bahor vom hiesigen Kreisgericht zu drei Wochen verschärfen Arrests verurteilt.

c. Unterschlagung. Der 23jährige Knecht Josef Jager wurde vom hiesigen Kreisgericht zu vier Monaten schweren Arrests verurteilt, weil er am 20. September v. J. mit dem Betrage von 3475 Dinar, den er für Herrn Bernikel, den Stationsvorsteher in Redica (Niederdorf), hätte übergeben sollen, flüchtete, jedoch von der Gendarmen schon einen Tag später verhaftet wurde.

c. Die Forderung für Metallgefäße usw., welche bis jetzt Eigentum des Herrn Bertinac war, ging in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. Der Betrieb wird im alten Umfang weitergeführt werden. Der bisherige Eigentümer ist an der Aktiengesellschaft beteiligt.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor:

Mittwoch den 16. Jänner: „Hänsel und Gretel“, Ab. A.

Donnerstag den 17. Jänner: „Jenette“, Ab. B.

Freitag den 18. Jänner: „Dampfbadgambus“, Ab. C.

Samstag den 19. Jänner: „Hänsel und Gretel“, Ab. D.

Rino.

1. Mariborli Workshop. Heute Donnerstag hat „Mejalina“ seinen ersten Spieltag. Das tolle Filmwerk „Mejalina“, das in dreijähriger Arbeit geschaffen wurde, spielt zur Zeit Caligulus in Rom, ungefähr 50 Jahre nach der Geburt Christi. Caligula war der Kaiser von Rom. Es ist dies ein gewaltiges historisches Drama in zwei Teilen. Der Autor ist Enrico Guazzoni, der Schöpfer des unsterblichen Filmwerkes „Duo Vabis“. — Es ist angezeigt, sich die Eintrittskarten rechtzeitig zu besorgen, da der Film gewiß starken Zuspruch haben wird.

Vollwirtschaft.

× Rückgang der Schweinezahl. Eine kürzlich veröffentlichte Statistik zeigt, daß die Schweinezahl in unserem Staate in stetem Rückgang begriffen ist. Im Jahre 1920 betrug die Zahl des Viehs 4.849.000, im Jahre 1921 3.268.186, im Jahre 1922 2.903.399 und im Jahre 1923 fiel die Zahl auf 2.577.704 Stück. Es zeigt sich somit seit dem Jahre 1920 ein Rückgang von 45 Prozent.

× Der Banknotenumlauf unserer Nationalbank erreichte mit Ende Dezember 1923 eine Höhe von 5.700.240.920 Dinar und ist in der Zeit vom 22. bis 31. Dezember um 72.452.560 Dinar gestiegen. Die Metallgrundlage der Bank hat sich in derselben Zeit um 7.137.248.20 Dinar gestärkt und erreichte eine Gesamthöhe von 438.819.262.99 Dinar.

× Verichtigung. Um Mißverständnissen vorzubeugen, erklären wir, daß die in unserer Nummer vom 12. d. erschienene Notiz „Die Textilwarenfabrik in Barabdin stellt den Betrieb ein“ auf die „Textilna industrija“ d. d. in Barabdin keinen Bezug hat.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

v. Sp. B. Rapid. Alle Fußballspieler versammeln sich am Samstag den 19. d. am Abend um 7 Uhr in der Turnhalle. Die ausstehenden Photographien mitbringen.

v. Dipl. Tanzinstitut für rhythmische Gymnastik und moderne Tänze eröffnet am Donnerstag den 17. d. neue Tanzkurse im Schulsaale Lattenbachova ulica 6. Beginn 8 Uhr abends. Einschreibungen finden täglich von 11 bis 12 und 5 und 6 Uhr statt. Privatstunde und Einzelstunden nach Uebereinkommen. Von den modernen Tänzen wird auch Java gelehrt, was auf den Plätzen zu erwähnen vergessen wurde.

v. Philatelisten! Die philatelistischen Tauschabende finden jeden Donnerstag um 20 Uhr im Gasthause Novosel in drug, Kostovski trg 8, statt.

v. Der Verein „Samopromet“ bittet um Einzahlung von 5 Sterbefällen, d. i. 5 Din., welche schon am 1. Dezember v. J. fällig waren. Im linken Auslagefenster (Stolna ulica 5) hängt eine Tafel, auf welcher die Vereinsangelegenheiten kundgemacht werden.

v. Cercle francais. Herr Lucien Lesmiere, Professor für französische Literatur an der Universität in Jubbiana, wird im Cercle francais sechs Vorträge über die Entwicklung des französischen Schrifttums halten. Er wird diese Entwicklung in großen Zügen unter folgenden Titeln darstellen: 1. Les origines et la renaissance. 2. Le grand style. 3. Le siècle des philosophes. 4. Le romantisme. 5. Realisme et naturalisme. 6. L'epoque contemporaine. Der erste Vortrag findet Samstag den 19. d. um halb 6 Uhr abends im Festsaale der Lehrerbildungsanstalt statt; die anderen werden in Abständen von einem Monat bis Ende Juni folgen. Der Eintritt ist jedermann frei.

Reiseführer? Eine Tasse Dörmaltz — zum Frühstück hilft den Optimismus bewahren. Erhältlich in jeder Apotheke.

Das ist das Richtige! Es gibt noch immer Menschen, die Fellers „Eckhaud“ noch nicht versucht haben, obwohl es schon seit 26 Jahren in allen Ländern gebraucht wird. Wer nur einmal eine wohltuende Wirkung bei Einreibungen von Rücken, Gliedern usw., oder als Kosmetikum zur Mund-, Haut- und Kopfpflege kennen gelernt hat, sagt sicher: „Das ist das Richtige!“ Es ist weitaus besser, stärker, ausgiebiger und wirksamer als Franzbranntwein. Vertreibt Schnupfen, Zahnschmerzen, wirkt anregend auf die Verdauung. 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche samt Packung und Porto 24 Dinar; 6 Doppel- oder 12 Spezialflaschen 34 Dinar und 10 Prozent Zuschlag. Abnehmer: Apotheker Eugen B. Feller, Stubica Donja, Chaptaj Nr. 182, Kroatien.



MEIN KLEINER LIEBLING
bekommt sein
Stilles
TEE
MARKE
TEEKANNE

der alle bösen Verdauungsstörungen
verdrängt und als Zusatz zur Kindernahrung
sich glänzend bewährt.

„TEE, MARKE TEEKANNE“ ist nur in
Originalpacketen mit der aufgedruckten
Schutzmarke „TEEKANNE“ zu kaufen.
durch Plakate kenntlichen Geschäften
der Nahrungsmittelbranche zu haben.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluss für die Inseratenannahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochenenden halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen unter der Hand gekauft, geben Anlaß zu Reue und Unzufriedenheit. Fabrikneue und gebrachte, jedoch gut durchgepaarte Schreibmaschinen hat die in großer Auswahl die handelsgerichtlich protokollierte Firma Ant. Hub. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 10362

Warte nicht! Bestelle sofort Samen, Obstbäume, Rosen, Dahlien, Gladiolen u. l. w. Gartenbau, Großhandel „Br.“, Diamant & Co., Maribor. Verlange Preisliste! 431

Serbokroatisch, Slowenisch u. Deutsch unterrichtet Bachmann. Adresse in der Verw. 458

Mesalina?

Grüntein wird aufs Bett genommen, samt ganzer Verpackung. Anzulegen in der Verw. 570

Erstklassige Schuhmacherwerkstätte R. Benjac, Jurčičeva ul. 9 übernimmt alle Arten von Aufträgen nach Maß sowie alle Reparaturen. Solide Preise. Prompte Bedienung. 11028

Spezieller, vornehmer Damen-Frisier - Salon, Aleksandrova cesta 22. Schönheitspflege, Gesichtsmassage, Gesichtsdampfbäder, Maniküre mit den neuesten Apparaten, Haarfarben, Blondieren und Hebernahme sämtlicher Haararbeiten. Erstklassige Bedienung unter Leitung des Herrn Mark. Monnemanns in und außer dem Salon werden angenommen. Eingang für Damen durch das Gasthaus. Fran. Kopal, Damenfrisier. 10885

Gute Darlehen gegen feste Sicherstellung. Zuschriften unter „Diskretion“ an die Verw. 619

Realitäten

Gutgehendes Gasthaus ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 568

Mesalina?

Schöner Besitz, in nächster Nähe Maribors, besteht aus Haus samt Wirtschaftsgebäude, Obst- und Weingarten, Meier, Wiesen und Wald, samt Inventar zu verkaufen. Adresse in der Verw. 517

Kaufen sofort kleinere Villa (Haus) in Maribor. Anträge mit Preis und Beschreibung an „Realia“, Ljubljana. 572

Gelegenheitskauf! Sehr schöne Villa in Ptuj, im Villenort, mit 5 großen Zimmern, Küche, Keller, Nebenräumen und großen Gemüsegärten um 225.000 Din sofort zu haben. Auskünfte erteilt Josef Suher, Celje, Savodna 61. 609

Geschäftshaus, Bahnstraße, für jedes Unternehmen, große Räume. 620

Gasthausbesitzer. Realitätenbüro „Rapid“, Maribor, Gosposka ul. 28. 595

Stellengesuche

Suche Stelle bei alleinlebenden, besseren Herrn, bin Witwe in mittleren Jahren, alleinlebend, gute Köchin, auch kinderliebend. Josefina Gril, Kralja Petra cesta Nr. 72, Studenci pri Mariboru. 595

Mesalina?

Buchhalter und Korrespondent (Staatsangestellter), sucht Nebenverdienst. Anträge unter „Langjährige Praxis“ an die Verw. 557

Selbständige Köchin sucht Posten. Trubarjeva ulica 88. 596

Anständiges Mädchen, das gut kochen kann, sucht Posten zu kleiner Familie, per sofort oder 1. Februar. Gosposka ulica 56, Hausmeister. 607

Intelligente, junge Wienerin aus gutem Hause, bewandert in allen häuslichen Arbeiten, Kochen, Nähen, sucht Führung eines fränkischen Haushaltes, auch gewissenhafte Erziehung und Pflege 1-2 mutterloser Kinder, ebenfalls zu übernehmen. Briefe erbeten unter „Gewandt“ an die Verw. 604

Mesalina?

Offene Stellen

Ökonomeverwalter, welcher eine landwirtschaftliche Schule absolviert hat und der kroatischen oder slowenischen Sprache mächtig ist, wird gesucht. Gutsverwaltung Mirkopec, Zadretje, Kroatien. 567

Köchin mit guten Zeugnissen gesucht. Zahl, Glavni trg 11. 614

Gärtner, tüchtig im Gemüsebau, Blumenzucht usw., für größeren Park wird aufgenommen. Gefuche oder Vorstellung Verwaltung Turniš, Post Ptuj. 486

Waldarbeiter, der auch in der Jagd bewandert, verheiratet, verlässlich und energisch, wird aufgenommen. Gefuche oder persönliche Vorstellung Verwaltung Turniš, Post Ptuj. 487

Geines Einbrennmädchen mit langjährigen Zeugnissen, wird neben Wiener auf ein Gut in der Nähe von Maribor gesucht. Anträge unter „Verlässlich“ an die Verw. 558

Ein Sägemüller und ein Zirkularist wird gesucht. Sägewerk Kralja Obrat, Maribor, Tellenbachova ulica. 575

Intelligentes Mädchen wird als Handelspraktikantin in einem Schuhwarenhause aufgenommen. Offerte unter „Pünktlich“ an die Verwaltung. 589

Zu verkaufen

Möbel

für Schlaf- und Speisezimmer, sowie Küchen am billigsten bei Serer in drag, Betrijška ul. Nr. 2. 8680

Maper's Beglitten 1910, jedes Bände, neu, 900 Din. Plankl, Tellenbachova ulica 16, 3. Stock. 597

Mesalina?

Wegen Ueberflutung schöne Einlegeartikel, Trameaukasten mit Spiegel, Solafisch großer Salenteppich, zwischen 15. u. 19. Jänner zu verkaufen. Cankarjeva ul. 2, 2. Stock, Tür 8, links. 546

Wegen Ueberflutung vieles sehr billig abzugeben, an Wintermäntel, Kleider, Kostüme, Schuhe, Hüte, Geldbörse, Gläser, Vorhänge, Tischdecken, Bücher, Jumper, Sandarbetten, Vasen, Ampel, Bilder und Verschiedenes. Cankarjeva ulica 2, 2. St., links, Tür 8. 507

Schlitten für 2 bis 3 Personen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Fr. Lozej, Studenci pri Mariboru, Kralja Petra cesta 51. 601

Gelegenheitskauf! Ein Samt-Pilzmantel, ganz neu, 1800 Din und verschiedene Goldringe. Anfrage in der Verw. 613

Mesalina?

Schreibmaschine, Underwood, Smad-Book, Torpedo etc. fast neu, billig zu verkaufen bei V. Riffmann, Maribor, Glomskov trg 11. 599

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer, streng separiert, garantiert rein, wird an Herrn, um 250 Din monatlich, sofort vermietet. Adresse in der Verwaltung. 622

Neu möbliertes Zimmer, elektrische Beleuchtung, sonnig, zu vermieten. Adresse in der Verw. 612

Schönes, möbliertes Zimmer, elektrische Beleuchtung, zu vermieten. Sodna ulica 16, Tür 5. 598

Kabinett und Schlafstelle mit Verpflegung. Adresse in der Verwaltung. 608

Zu mieten gesucht

2 bis 3 Zimmerige Wohnung gesucht. Anträge unter „Gewinnbringend“ an die Verw. 621

Junger, besserer Mann sucht für 1. Februar ein möbliertes Zimmer, separierter Eingang und Stadtnähe erwünscht. Angebote unter „Stadtmittel“ an die Verw. 621

Korrespondenz

Streng solide Witwe wünscht sich mangels an Bekanntheit mit ebenbürtigen Herrn, wenn möglich etwas Einrichtung, zu verehelichen. Zuschriften erbeten unter „Vergiß mein nicht“ an die Verwaltung. 603

Achtung Schweinezüchter!

Gedörrtes Obst als Schweinefutter, per Kilogramm 1.25 Dinar wird in jeder Menge verabreicht bei der „Promesa“ Kanklei Plinarska ulica 17. 396

Erster Koch

der die französische, sowie auch Wiener Küche führen muß, für ein Kurhaus, in welchem à la Carte und Rouvert serviert wird, für die Saison ab 15. Mai gesucht. Reflektiert wird nur auf tüchtige, reiche Herren. Näheres durch das Vermittlungsbüro Volgruber in Maribor. 600

Deutsche Korrespondentin

intelligente Wienerin mit mehrjähriger Praxis, Wien und hier, perfekte Stenographin, Maschinenschreiberin, sucht ehestens Stellung. Werte Zuschriften erbittet Wawrina, Maribor, Smetanova ul. 46, bei Frau Stiebler. 606

Ein dreifach donnerndes Koch

dem Herrn Anton Lešnik Brunnen-Meister in Studenci bei Maribor. 605

B und DAUNEN

hat stets am Lager zu billigen Preisen Firma Karl Worsche, Maribor, Gosposka ul. 10. 9544

Schöne Zähne

nur bei Anwendung von Ito-Creme

Koch - Apfel

drei Kilogramm 10 Dinar

sind zu haben zwischen 9 und 11 Uhr im Keller, Lekariska ulica 6. 551

Gle anonncieren billig und langsam nur durch die Annoncenexpedition Vorarlberg Glomskov trg 16. 622

Telegraphen-Stangen

aus Nadelholz von 7 bis 15 Meter lang, haust in jeder Menge gegen sofortige Bezahlung

Guido Rütgers, Hoče bei Maribor

Mittwoch, den 16. Jänner

Elite-Konzert

Velika kavarna

Klub-Bar:

10 Uhr abends

611

Kurzes Gollspiel der Brinzeß Niedjech

Erolliche Tänze mit lebenden Schlangen und

Violin-Virtuose Fred Singer

Darstellung der berühmtesten Violin-Virtuosen in Wort und Bild.



Trifailer Kohle

ständig zur Disposition, kauft man am billigsten bei M. Kozak, Kohlenhandlung. Bestellungen von 50 kg erbeten in der Aleksandrova cesta 35, Haus „Balkan“, hofseitig oder in der Wohnung, Trubarjeva ulica 11. Achtung! Neu! Kohlenzustellung ins Haus in Säcken zu 50 kg. 616

Opfer der Staatsbeamtenreduktion.

Unverzüglich befristeter Beamte in den besten Jahren, vorzüglichster Organisator im Expeditions-, Verwaltungs- und Kanzleibereich, Verrechnung, Buchhaltung sucht per sofort Stelle in Substanz- oder Handelsunternehmen. Anträge unter „N. G.“ an die Verw. 608

Größere Versicherungsgesellschaft sucht Generalvertreter

für Steiermark. Reflektiert wird nur auf größere Firmen, eventuell auch Herren, welche im Versicherungsfach versiert sind. Anträge unter „Existenz“ an „Aloma Company“, Ljubljana. 618

Schöne Wohnung

bekommt derjenige, welcher ein Parterrehaus mit allem Zubehör, Feld, Garten usw. in nächster Nähe Maribors kauft. Kaufpreis sehr mäßig. Anzahlung die Hälfte, die zweite Hälfte kann später erlegt werden. Auskünfte erteilt H. Močnik, Maribor, Smetanova ul. 46. 617

KAUFEN Fichten- und Tannenstangen

Kopfstärke 5-10 cm, gerade gestreckt, an beiden Enden glattgestutzt, geschält, Länge 4-10 Meter. Fixe Offerte mit Angabe der Verladestation, des Quantums und des Verladetermins sind zu richten an: 610

Braća Miletić, trgovina gradjevnog drva, Zagreb, Ilica 199 oder Celje, P. Palača „Jadranske banke.“ 611

Haus mit Gasthaus

verbunden mit Schnaps-Ausschank, samt zweizimmerige Wohnung, beziehb. in Graz. Gesamtpreis nur 175 Millionen österr. Kronen, durch die Verkehrskanzlei B. S. Graz, Majštrdova ulica 1, 1. St. 675

FERRO WATT



Die besten und dauerhaftesten

Glühlampen

Generalrepräsentanz: Brown Boveri.

10953